

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

denen die zurückgehenden Kolonnen im fahlen Mondschein vorbeimarschierten.

Wieder mußte die Truppe die Nachtruhe opfern, wieder traf es die 20. Inf.Div. am ungünstigsten, für welche dieser Marsch bereits die zweite durchmarschierte Nacht bei fast gänzlich fehlender Verpflegung bedeutete; zudem hatte sie wieder die weitesten Wege zurückzulegen. Ganz besonders schwer hatten es die M.G.Schützen der Regimenter 79 und 164, die ihr schweres Gerät bis hinter St. Prix tragen mußten.

Lt. d. R. Gehring, 3./164, der mit dem I. Batl. von Dyes über Soisy nach St. Prix rückte, schreibt:

„Ich hätte für diesen einen Nachtmarsch lieber vier Tage gefochten. Wir zogen zunächst über Feld, ein Granatloch neben dem andern; viele Blindgänger lagen umher. Es wurde vermieden, diese zu berühren. Aber man sah nicht immer vor die Füße; so stolperten wir über manchen Blindgänger, ohne daß etwas passiert wäre. Im Walde waren Spuren des Kampfes zu bemerken. Ein anderes Regiment stieß hier zu uns, derweilen wir trotz Kälte apathisch im Chausséeegraben lagen. „Auf!“ — „Weiter!“ Jetzt fiel uns das Gehen noch einmal so schwer. An der Straße von Sézanne nach St. Prix hatte der Kampf schrecklich getobt, die Bäume waren zerschossen. Zwischen Ästen, kleinen Erdaufwürfen lagen viele brave Tote mit gelben, schmutzigen Gesichtern. Stumpf sinnig zogen wir vorbei, die Strapazen hatten uns den letzten Rest von Mitgefühl hinweggefegt. Mechanisch setzte man Fuß vor Fuß, ohne zu denken und zu sprechen. Dann hieß es plötzlich Halt und Raft! Was waren die Leute glücklich. Obgleich uns der Schweiß vom Körper herunterlief, warfen wir uns auf die kühle Erde und schliefen sofort.“

Die Auffassung des Generals v. Gemich sowie der Offiziere und Mannschaften seines Korps, daß das Zurückgehen unnötig und keinesfalls durch das Verhalten des Gegners vor der Front bedingt war, war nur zu berechtigt. Sowohl die Marokkanische Division, als auch die französische 42. Inf.Div. hatten schwerste Verluste gehabt und ihre Stellungen, die sie bis zum letzten Mann halten sollten, verloren. Als am späten Abend ein volles Regiment aus der Reserve des französischen IX. A.R. zur Unterstützung in der Gegend von Montgivroug eintraf, konnte auch dieses nichts mehr an der Lage ändern. Auch das Eingreifen von Teilen des franz. X. A.R. bei la Billeneuve vermochte nicht den geringsten Vorteil für die französischen Waffen zu erringen. Alle Reserven waren restlos eingesetzt, mit größter Besorgnis sahen die französischen Führer dem nächsten Tage entgegen. Der Entschluß des Generalobersten v. Bülow zur Zurücknahme des X. A.R. hinter den Petit Morin befreite den Gegner mit einem Schlage von ungeheurem Druck, ließ ihn frische